

Tierische Stars in Bestform

Wolfsheulnacht lockte wieder Tausende von Besuchern in den Wildpark

Von Dieter Kögel

Klein-Auheim - Der Hügel im Gehege der drei Polarwölfe Khan, Ayla und Scott liegt im fast gespenstischen Licht eines starken Scheinwerfers. Auf dem Gipfel streichen die drei Tiere zärtlich um „Wolfsmutter“ Dr. Marion Ebel, die den vielen hundert Gästen der 9. Wolfsheulnacht über Mikrofon eine kleine Einführung über das Heulen der Wölfe gibt. Dann stimmt die Biologin den ersten Heulton an, und willig fallen die drei Wölfe ein. Die langgezogenen Töne wechseln mit einem fast bellenden Wolfsgesang, der durch die Gehege des Wildparks schallt. Diesmal sehr wahrscheinlich als Ausdruck tiefer Verbundenheit und Geselligkeit in der trauten Runde auf dem Hügel.



Waren stimmlich in Topform: Die Polarwölfe Khan, Ayla und Scott ließen sich zum Heulen nicht lange bitten. © Kögel

Die Tiere zeigten sich am Samstag anlässlich der ersten diesjährigen Wolfsheulnacht in Bestform. Nicht erst nach Einbruch der Dunkelheit. Schon tagsüber reckten die Polarwölfe die Schnauzen gen Himmel und ließen fast im Viertelstundentakt ihr Lied ertönen. Doch die exklusiven Chorproben vor der offiziellen Wolfsheulstunde hatten nur wenige menschliche Zeugen. Die zog es nämlich zunächst an die Festwiese, wo sich ebenfalls alles um die Vierbeiner drehte. Um die domestizierten Vertreter der Art, versteht sich, die sich mittlerweile bestens auf die Unterstützung der Zweibeiner versteht. Hunde der Main-Kinzig Rettungshundestaffel zeigten spielerisch, wie sie über instabile Hindernisse balancieren. Immer auf der Suche nach verschollenen oder verschütteten Menschen. Auch die wurden, verborgen in Kisten oder getarnt in einem von mehreren ausgelegten Schlafsäcken, rasch ausfindig gemacht. Spielerisch zwar, doch für die Vierbeiner besteht zum Ernstfall kaum ein Unterschied. So waren Tiere der Main-Kinzig Staffel im vergangenen Dezember im Einsatz, als es nach dem Flugzeugabsturz bei Egelsbach die Insassen aufzuspüren galt. Auch bei der Suche nach einem vermissten Kind in der vergangenen Woche im Offenbacher Gebiet kamen Tiere aus der Staffel zum Einsatz.

Erfolg werde belohnt, hieß es in den erläuternden Kommentaren. Misserfolg werde in der Regel ignoriert, um die Tiere nicht zu frustrieren. Stattdessen soll guter Lohn für gute Arbeit motivieren. Sinnvoll auch der Einsatz des Hundes als „Servicehund.“ In anderen Ländern wesentlich weiter verbreitet als hierzulande erweist sich der Vierbeiner auch in der Unterstützung des Alltages behinderter Menschen als echter Allrounder. Handy vom Boden aufheben oder die Trinkflasche vom Tisch aus ans Bett zu bringen waren nur einige Beispiele für die vielen möglichen Hilfeleistungen.

Vom Gebell der Schlittenhunde nebenan ließen sich die Helden in der Arena auf der Festwiese nicht stören. Die Huskys nämlich waren auf den verschneiten Wegen durch den Park auch ganz in ihrem Element und fieberten regelrecht den anstehenden Schlittentouren entgegen. Mit abnehmender Helligkeit und sinkenden Temperaturen gruppierten sich immer mehr der vielen tausend Besucher um die Schwedenfeuer, die entlang des Weges zum Wolfsgehege aufgestellt worden waren. Neben heißen Getränken die richtige Therapie für kalte Finger auf dem langen Weg zu den Stars des Tages. Dort waren freilich die besten Plätze direkt am Zaun bereits frühzeitig besetzt, die Nachhut musste das Schauspiel aus der dritten Reihe verfolgen. Dort entging den später eintreffenden Gästen jedoch nur das Wolfsmahl, das Dr. Marion Ebel ihren Schützlingen ebenerdig vor laufender Fernsehkamera servierte. Danach ging es ohnehin hinauf auf den Hügel, der von allen Seiten aus gut einsehbar war. Und zu hören war der eindrucksvolle Wolfschor ohnehin im ganzen Wildpark.